

# IG FARBEN ... von Anilin bis Zwangsarbeit

## DER KONZERN VOR GERICHT

Am 27.8.1947 standen 24 leitende Mitarbeiter der I.G. Farben vor dem Nürnberger Kriegsverbrecher-Prozess. Dieser endete nach 152 Verhandlungstagen.

Das Urteil übertraf die schlimmsten Befürchtungen der Ankläger. Die Manager wurden von allen Anklagepunkten freigesprochen, die die Planung, Vorbereitung und Durchführung des 2. Weltkrieges betrafen. Auch trugen sie laut Richterspruch keine Mitschuld an Massenmord und der Lieferung des dazu verwendeten Giftgases sowie an verbrecherischen Experimenten an Menschen.

Einzig die Verwendung von Kriegsgefangenen und KZ-Häftlingen in Auschwitz und die Plünderung von Chemiewerken in Polen und Norwegen waren in den Augen des Gerichtes strafbar.

13 Angeklagte wurden zu Strafen zwischen 1,5 und 8 Jahren verurteilt - und nach kurzer Zeit aus der Haft entlassen.

Die meisten von ihnen setzten ihre "glänzenden" Karrieren danach in der Bundesrepublik fort - an der Spitze großer Unternehmen oder in Aufsichtsräten.



**"Von unserem amerikanischen Standpunkt aus bringt ein solcher Prozess gegen die Industriellen nur sehr wenig Nutzen; das Risiko hingegen, das wir mit ihm laufen, kann ungeheuer groß werden. Ich hege die Befürchtung, dass eine sich über lange Zeit erstreckende öffentliche Attacke gegen die Privatindustrie - und zu einer solchen würde es im Laufe dieses Prozesses kommen - den Industriekartellen den Mut nehmen könnte, weiterhin mit unserer Regierung im Rahmen der Rüstungsmaßnahmen, die im Interesse unserer zukünftigen Verteidigung getroffen werden müssen, zusammenzuarbeiten."**

**Der amerikanische Ankläger Robert Jackson**

**Die mangelnde Bereitschaft, deutsche Industrielle vor Gericht zu stellen, lag nicht zuletzt daran, dass - zum Teil schon seit den 20er Jahren - viele Beziehungen zwischen deutschen und amerikanischen Firmen bestanden.**



**Zudem hatte der neue, der kalte Krieg gegen die Sowjetunion und den "Ostblock" längst begonnen. "Wir sollten uns vor den Russen fürchten. Es würde mich nicht überraschen, wenn sie den Gerichtssaal überrennen, bevor wir hier fertig sind", so Richter Morris.**